Sprechen Sie noch oder autobiografieren Sie schon?

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609838

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahre Dichter

Ja, es wird der Dieter Bohlen
den Nobelpreis sich noch holen!
Darauf leist' ich einen Schwur –
er schreibt wahre Literatur.

Seine tollen Memoiren
publiziert, noch jung an Jahren,
voller Ernst, und nicht als Gag,
Schlagerfuzzi Küblböck.

Literarisch fest im Sattel
sitzt die liebe Farrag-Naddel.
«Ungelogen», Zoll für Zoll
gibt sie Schmus zu Protokoll.

Mit 'nem Lächeln wie von Mona
Lisa zeigt sich Blubb-Verona,
denn gebor'n ist ihr ein Sohn,
das steht jetzt zu Buche schon.

Und die keusche Frau Susanne
plaudert über Haralds Panne,
über eignes Weh und Wohl
und den Teufel Alkohol.

Schade, dass nicht auch Susanchen
Stahnke überrascht so manchen
mit 'nem Buch, da klafft ein Loch!
Warte nur, das kommt schon noch.

Welche Hits brachten Verlage
noch heraus mit einem Schlage?
Allen zeigt in seinem Werk
Stinkefinger Effenberg!

He, was soll denn das Gemecker?
Greift zum Stift erst Schwarzenegger,
wird aus Kaliforniens Held
grösster Dichter auf der Welt!

Hanskarl Hoerning

PETER THULKE

Sprechen Sie noch oder autobiografieren Sie schon?

Jürg Ritzmann

Kennen Sie den neuesten Partyspruch? «Ich hätte die neue Miss Schweiz so gerne um ein Autogramm gebeten, doch mein Englisch ist einfach zu schlecht.» Garantiert der Lacher! Nein, bleiben wir ernst und kommen wir zu den wirklich wichtigen Dingen des Lebens: Klatsch und Tratsch. Auf der Party nebenan spricht man längst nicht mehr über die Bowle. Man spricht über Bohlen. Und über Naddel, deren bürgerlicher Name leider niemand so richtig aussprechen – geschweige denn schreiben kann. Eigentlich will das auch niemand; gucken reicht schon. Verona Feldbusch sorgt für Unterwäsche- und Gesprächsstoff. Nena ist ein Thema. Und mit Gölä haben wir einen helvetischen Büezer, der es zu etwas gebracht hat. Da kann man schon ein bisschen angeben. Was in aller Welt haben diese Personen gemeinsam? Können alle singen? Nein. Diejenigen, die vorgeben, es zu können, können es eventuell weniger gut als diejenigen, die zugeben, dass sie es nicht können. Tanzen alle gut? Auch nicht. Inzwischen haben Sie es bestimmt erraten. Richtig! Alle haben sie eine Biografie – oder noch besser: ein Enthüllungsbuch – veröffentlicht. Oder sie sind zumindest im Begriff, es zu tun.

Früher trugen solche Bücher bescheidene Namen wie zum Beispiel «Mein Leben». Das ist furchtbar alt und öde. Heute, und das ist jetzt ganz wichtig, nennen sich die Bücher «Nichts als die Wahrheit», «Hinter den Kulissen» oder «Ungelogen». Gerade Letzterer ist doch ein Hammertitel, oder? Tun Sie Ihrem Bücherregal den Gefallen, gönnen Sie sich eines dieser Bücher. Bitte! Da nicht alle Leute exzellent aussehen und zugleich exzellent schreiben, legt sich Herr und Frau Superstar einen Ghostwriter zu, das weiss doch jedes Kind (zumindest jene mit Kabelfernsehen zu Hause). Ganz einfach: Man erzählt ein bisschen und der Schreiber schreibt ein bisschen. Und Tausende kaufen das Buch. Hat hier einer «Idioten» gerufen? Hmm. Gut. Ein Ghostwriter ist kein Garant für ein geistreiches Buch (das war jetzt ein schönes Sätzchen, hä). Immerhin enthüllen die edlen Schriftstücke, welche Frau wie viel Silikon spazieren trägt, welcher Popstar auf welcher Platte gar nicht selbst gesungen hat, wer wann mit wem und wie laut und überhaupt. Auch nicht uninteressant, oder? Was Ghostwriter so alles hinkriegen! Dass Gölä Gerüchten zufolge einen Ghostwriter engagiert, ist verständlich. Schliesslich sollen auch Fans das Buch lesen können, die der berndeutschen Sprache nicht mächtig sind. Zudem haben bestimmt nicht alle genügend Zeit, ein in Berndeutsch geschriebenes Buch zu lesen … Die Tendenz allerdings stimmt schon etwas nachdenklich. Was kommt als Nächstes? Der Ghostspeaker für Präsidenten, die zu blöd sind, die vom Ghostwriter vorgefertigten Reden fehlerfrei abzulesen? Der Ghost-Small-Talker für Vertretungen an langweiligen Anlässen? Der Ghost-mit-der-Freundin-essen-geher? Oder noch besser: Die Ghost-Miss-Schweiz-werderin für junge Frauen, die keine der vier Landessprachen beherrschen? Mal sehen. Wir bleiben dran… (Vom Autoren geschrieben, ganz altmodisch, alleine)